

Lehrplan 21 – die Grobstruktur steht bald



Kathrin Schmocker ist Co-Projektleiterin des Lehrplans 21.

Lehrplan 21. Vor rund einem Jahr wurde mit der Erarbeitung des Lehrplans 21 gestartet. Es wird der erste gemeinsame Lehrplan für 21 deutsch- und mehrsprachige Kantone sein. Im Interview äussert sich Kathrin Schmocker, Co-Leiterin des Projekts Lehrplan 21, zu den Zielen des Lehrplans, zum Stand der Arbeiten und über die Schwierigkeit, alle beteiligten Kantone auf einen Nenner zu bringen.

Was ist Kernziel des Lehrplans 21?

Unser Ziel ist es, einen übersichtlichen und verständlichen Lehrplan zu erarbei-

ten. Er soll so ausformuliert sein, dass er die Lehrpersonen in der Planung über längere Zeiträume unterstützt und ihnen während des Schuljahres eine Orientierung gibt. Der Lehrplan 21 wird gemeinsam von Lehrpersonen aus der Schulpraxis sowie Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern ausgearbeitet. Er erleichtert die Mobilität von Familien mit schulpflichtigen Kindern sowie von Lehrpersonen.

Gemäss Artikel 62 der Bundesverfassung erfüllen die Kantone mit dem Lehrplan 21, die Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren. Was steht im Vordergrund?

Tatsächlich ist der Lehrplan 21 der erste gemeinsame Lehrplan für die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz. Mit dem Lehrplan 21 werden die Ziele der Volksschule einschliesslich Kindergarten in den Kantonen harmonisiert. Damit wird mit dem Lehrplan 21 der Bildungsartikel der Bundesverfassung umgesetzt. Alle Kantone können den Lehrplan 21 einführen, unabhängig davon, ob sie dem HarmoS-Konkordat beigetreten sind oder nicht. Die Hoheit der Kantone über die Volksschule bleibt bestehen.

Wo steht das Projekt aktuell?

Die Fachbereichsteams stecken mitten in der Arbeit. In den Teams werden Ent-

würfe erarbeitet, diskutiert, verworfen, neu entwickelt und wieder überarbeitet. So entstehen Lehrpläne für Sprachen, Mathematik, Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), Gestalten, Musik sowie Bewegung und Sport. In einem ersten Schritt haben die Fachbereichsteams eine Grobstruktur erarbeitet. Sie gibt einen Überblick über die Kompetenzen und Inhalte des jeweiligen Fachbereichs. Die Grobstruktur wurde von den verschiedenen Projektgremien intensiv diskutiert und mehrmals überarbeitet. Voraussichtlich im Herbst 2011 wird die Grobstruktur freigegeben und veröffentlicht.

2014 soll der neue Lehrplan den Kantonen zur Einführung übergeben werden. Wann übernimmt der Aargau den Lehrplan 21?



Der Lehrplan 21 wird nach heutiger Planung von den Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der Deutschschweizer Kantone im Frühling 2014 freigegeben. Wann und wie der Kanton Aargau diesen dann einführen wird, entscheidet dieser in eigener Regie.

Mit welchen Änderungen bei den Zielen und bei der Studententafel ist zu rechnen?

Der Lehrplan 21 wird kompetenzorientiert ausgestaltet. Dabei wird der Blick verstärkt auf die Anwendbarkeit von



Noch eine Baustelle: Der Lehrplan 21 ist in Entwicklung. Fotos: Karin Habegger-Heiniger.


Wir haben im Lehrplanprojekt um dieses Konzept der Kompetenzorientierung sehr gerungen. Doch es scheint uns richtig und tragfähig zu sein.


Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gerichtet. Eine Schülerin ist beispielsweise kompetent, wenn sie über Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Lösen von Problemen verfügt, oder wenn sie auf vorhandenes Wissen zurückgreift, beziehungsweise sich das notwendige Wissen beschafft.

Der Lehrplan 21 wird die ganze Volksschulzeit umfassen, auch für den Kindergarten werden Kompetenzen und Inhalte formuliert. Ein neuer Akzent wird zudem im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt gesetzt. Themen wie Geld, Konsum, Arbeit und Freizeit, Haushalt, Ernährung, Rohstoffe, Umgang mit Ressourcen und weitere Wirtschaftsfragen sollen verstärkt Eingang in die Schule finden.

Die Deutschschweizer Kantone haben entschieden, gemeinsam eine Stundentafelempfehlung auszuarbeiten. Jeder Kanton wird aber weiterhin eigenständig festlegen, wie viele Stunden pro Fachbereich und Schuljahr unterrichtet werden.

Welche Bedeutung für den Unterricht und somit für die Arbeit der Lehrpersonen hat die Kompetenzorientierung des Lehrplans 21?

Wir haben im Lehrplanprojekt um dieses Konzept der Kompetenzorientierung sehr gerungen. Doch es scheint uns richtig und tragfähig zu sein. In erster Linie bedeutet es, dass wir in der Schule nach Möglichkeiten suchen, den Unterricht so zu gestalten, dass nicht träges Wissen vermittelt wird, sondern Wissen respektive Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler vielfältig anwenden können und die ihnen im Leben nützlich sind. Ich kann mich als Lehrperson also nicht damit begnügen, dass ich den Stoff durchgenommen habe, sondern ich muss mich fragen, was können die Schülerinnen und Schüler nun? Und können sie das Gelernte

auch anwenden? Um dies zu erreichen, muss ich als Lehrperson immer wieder anspruchsvolle Lernsituationen schaffen. Im Weiteren geht es darum, dass ja nicht Intelligenz allein uns zu Wissen und Können verhilft. Auch begabte Musiker oder Sportlerinnen müssen ständig trainieren und üben. Dabei sind Faktoren wie Motivation, Leistungsbereitschaft oder der Wille zum Durchhalten wichtig. Auch das gehört zu einer breit verstandenen Kompetenzorientierung.

Welche Bedeutung haben die nationalen Bildungsstandards?

Pro Zyklus werden im Lehrplan 21 Mindestansprüche bezeichnet. Diese müssen von allen Schülerinnen und Schülern bis spätestens zum Ende der 2., 6. und 9. Klasse erreicht werden (ausgenommen sind Schülerinnen und Schüler mit angepassten Lernzielen). In Mathematik, Schulsprache, Fremdsprachen und Naturwissenschaften orientieren sich die Mindestansprüche an den Bildungsstandards. Der Lehrplan 21 muss gewährleisten, dass die Erreichung des Mindestanspruchs zugleich auch die Erreichung des Bildungsstandards bedeutet.

Wo liegen die grössten Hürden?

Bei einem Projekt dieser Grössenordnung gibt es natürlich verschiedene Hürden. Die grösste Herausforderung ist immer wieder, für unterschiedliche Auffassungen und Interessen eine gemeinsame Lösung zu finden. Das ist in der fachlichen Arbeit in den Fachbereichsteams notwendig, aber auch auf politischer Ebene müssen sich die 21 Kantone immer wieder zu gemeinsamen Ergebnissen durchringen.

Interview: Irene Schertenleib

Termine alv

Verein Aarg. Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten VAPT

► Montag, 7.11.2011
 Mitgliederversammlung an der HPS in Windisch

Berufswahl-Lehrpersonen ABL

► Mittwoch, 9.11.2011, 17 Uhr
 Generalversammlung Restaurant Waldhaus, Roggenhausen, Aarau

Sekundar-Lehrpersonen Aargau SLA

► Mittwoch, 9.11.2011, 19 Uhr
 Mitgliederversammlung

Kantonalkonferenz

► Freitag, 11.11.2011, 8 bis 12 Uhr
 Themenkonferenz im KuK, Aarau

Reallehrerinnen und Reallehrer Aargau rla

► Mittwoch, 16.11.2011, 19 Uhr
 Generalversammlung, Aarehof Wildegg

Aarg. Legasthenietherapeutinnen und -therapeuten Lega

► Mittwoch, 16.11.2011, 16.30 Uhr
 Generalversammlung, Berufs- und Weiterbildungszentrum bzw in Brugg

Lehrpersonen für Gestaltung und Kunst LGK Aarau

► Donnerstag, 17.11.2011
 Generalversammlung in Lenzburg

Vereinigung Aargauer pensionierter Lehrkräfte

► Donnerstag, 10.5.2012
 Ausflug nach Murten

Verein Aargauischer Hauswirtschafts-Lehrpersonen VAH

► 12.9.2012
 Generalversammlung